

Kleine Anfrage Reto Nause (CVP): Kunst auf dem Bahnhofplatz: Durchdacht? Ein einfacher Gegenvorschlag

Gemäss Medienberichten soll der Baldachin über dem Bahnhofplatz je nach Ausgang der Abstimmungen im Bundeshaus in den entsprechenden Parteifarben erleuchtet werden. Damit verkommt der Bahnhofplatz zum Ort politischer Machtdemonstrationen - oder es müssen in der Stadtverwaltung neue Stellen geschaffen werden, welche sich um die politisch korrekte Beleuchtung kümmern. Beides wirft ein grelles Licht auf unsere Probleme. Ich frage deshalb den Gemeinderat:

1. Verfolgt er dieses Projekt weiter? Und falls Ja:
2. Wer ordnet der entsprechenden Partei welche Farbe zu? Zur Erinnerung: Die Parteifarbe „grün“ dürfte mehrfach beansprucht werden. Und: Welche Farbe erhalten Schweizer Demokraten oder die EVP?
3. Wer wählt die entsprechenden Abstimmungen aus, welche für die Farbgebung relevant sein sollen?
4. Wird das ganze Spektrum der Mehrheit in einer entsprechenden Abstimmung abgebildet?
5. Wie wird verfahren, wenn eine Fraktion uneinheitlich stimmt? Würde sich dann beispielsweise FDP-blau dunkler oder heller - je nach Grad der Zersplitterung der Fraktion verfärben?
6. Werden Enthaltungen oder Abwesenheiten mit defekten Birnen zum Ausdruck gebracht?
7. Für wie lange würde uns Bernerinnen und Bernern die jeweilige Farbgebung erhalten bleiben? Zur Erinnerung: In den eidgenössischen Räten finden jeweils am Freitag der letzten Sessionswoche die Schlussabstimmungen in gebündelter Form statt. Damit dürfte die Farbgebung also alle 5 Minuten wechseln und jene Abstimmung, welche zu Ende der Session drankommt, dürfte uns dann wohl 3 Monate erhalten bleiben...
8. Welche Verwaltungsstelle betreut das „Farbmanagement“? Sind schliesslich auch noch Rekursmöglichkeiten und der Einsatz einer „Farbgebungskommission“ vorgesehen?

Begründung und Gegenvorschlag:

Als Befürworter des Baldachins gefällt mir die Beleuchtungsidee. Man sollte sie dafür nutzen, dass die wahren Probleme unserer Stadt beleuchtet und einer breiten Bevölkerung in Erinnerung gerufen werden. Auch sollte die Projektion objektive Kriterien einhalten und ohne bürokratische Abläufe möglich sein:

Dabei bietet sich eine Lichtprojektion der angelaufenen Schulden der Stadt Bern oder des Bundes als Alternativlösung an. Als große Ziffer würde der Betrag in Franken und Rappen in dunkelrot auf den Baldachin projiziert. Wandeln sich die Schulden in Vermögen, so wechselt die Farbe auf himmelblau...

Bern, 26. April 2007

Kleine Anfrage Reto Nause (CVP), Daniel Lerch